

Redenotiz von Oberbürgermeister Harry Mergel: Robert-Mayer-Preisverleihung,
Mittwoch, 09.03.2016, 17.45 Uhr, experimenta

Begrüßung:

Herr Preuß

Prof. Dr. Bradke

Dr. Westerhoff, Stadträtinnen und Stadträte, Ehrenbürger, Gäste,

„Es gibt keine trockene Wissenschaft. Es gibt nur trockene Gelehrsamkeit und trockene Gelehrte.“ – Dies, mDuH, soll der österreichische Jurist und Politiker Joseph Unger gesagt haben. Ob er wirklich die Quelle ist, konnte ich leider nicht nachprüfen. Aber ich konnte mich gerade bei Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor Westerhoff davon überzeugen, wie unterhaltsam Wissenschaft ist, wenn der Gelehrte eben nicht trocken ist.

Heiße Sie alle ganz herzlich zur Robert-Mayer-Preisverleihung 2016 in Heilbronn willkommen. Freue mich, dass dieser Preis bereits seit 1979 von der VDI-Gesellschaft Energie und Umwelt in Kooperation mit der Stadt Heilbronn hier bei uns - in der Stadt Robert Mayers - vergeben wird. Und nachdem wir schon bei der letzten Preisverleihung in der experimenta zu Gast sein durften, ist die experimenta dieses Jahr sogar Mitausrichter. Dafür und vor allem für die kurzweilige Gestaltung des Rahmenprogramms mit der anschließenden Experimental-Show meinen Dank an den experimenta-Geschäftsführer Herrn Dr. Hansch. Damit zeigt sich einmal mehr, dass unser Science Center nicht nur eine großartige Lern- und Erlebniswelt für Kinder und Jugendliche ist, sondern auch Erwachsene bestens zu unterhalten weiß. Umso mehr freuen wir uns auf die experimenta-Erweiterung, von der wir uns nichts weniger als einen Bilbao-Effekt versprechen. Also einen mächtigen Schub für die Anziehungskraft Heilbronn, wie ihn die spanische Stadt Bilbao durch das Guggenheim-Museum erfahren hat. Dank spektakulärer Architektur und noch spektakulärerer Ausstellungselemente könnte dies auch hier in Heilbronn gelingen.

Ich denke jedenfalls, dass Robert Mayer seine Freude an der experimenta gehabt hätte: dass er gerne die Labore genutzt hätte, um zu forschen, oder die nach ihm benannten Robert-Mayer-Lectures besucht hätte, um sich auf wissenschaftlicher Ebene auszutauschen. Aber auch das Spielerische hätte ihm wohl gelegen.

Zugleich sehen wir die experimenta als wichtigen Baustein der Bildungs- und Wissensstadt Heilbronn – angefangen von dem einzigartigen Angebot frühkindlicher Bildung in unseren Kindertageseinrichtungen bis zu unserer wachsenden Hochschullandschaft mit dem Bildungscampus als weiterem Heilbronner Leuchtturmprojekt.

Die größte Hochschule für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg, der Bildungscampus mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und der privaten German Graduate School of Management and Law oder auch das CAS, das Center for Advanced Studies der DHBW - alle diese Einrichtungen würden einem jungen Mayer heute Bildungschancen eröffnen, wie sie im 19. Jahrhundert noch in Heilbronn fehlten. Durch die enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft sind unsere Hochschulen heute auch wichtiger Teil der Wertschöpfungskette in unserer wirtschaftsstarken Region.

Gerne halten wir mit dem Robert-Mayer-Preis die Erinnerung an unseren genialen Naturforscher und Arzt wach. Mayer wurde 1814 nur wenige Schritte von hier als Sohn eines Apothekers geboren. Um das Jahr 1840 herum gelangte er mit seinen Beobachtungen und Berechnungen zur Energieerhaltung zu epochalen Erkenntnissen, die bis heute den ersten Hauptsatz der Thermodynamik bilden und damit nicht hoch genug zu würdigen sind. Dennoch blieb Mayer zunächst die Anerkennung verwehrt; ernteten andere die Lorbeeren. Er jedoch zeigte – trotz existenzieller Krisen - Beharrlichkeit und Standfestigkeit, gab den Glauben an seine eigenen Forschungen nicht

auf. Damit steht er auch beispielhaft für gute Wissenschaft und ausgezeichnete Grundlagenforschung.

Seiner Heimatstadt Heilbronn gab Mayer mit seinen Forschungen aber auch so etwas wie ein Leitmotiv mit auf den Weg: die Energie. Sie treibt uns im engeren und weiteren Verständnis und auf vielen Feldern an. Und hat uns nun sogar inspiriert, einen an Mayer angelehnten Satz – nämlich: „Die eigene Energie in Erfolge für die Gemeinschaft umwandeln“ – zum Markenkern der Stadt Heilbronn zu machen.

Glücklicherweise gibt es in Heilbronn eine Vielzahl Akteure, die gemeinsam am Erfolg unserer Stadt und am Erfolg unserer Großprojekte, allen voran der Ausrichtung der Bundesgartenschau 2019, arbeiten.

Wie wichtig ein solcher Konsens ist, belegt auch Ihr preisgekrönter Bericht „Das Paradox von Moorburg“, sehr geehrter Herr Preuß. Auf beispielhafte Weise beschreiben Sie in ihm das Auseinanderdriften der Interessen von Stadt, Energieversorger, Umweltverbänden und Bürgerschaft und damit das ganze Dilemma dieser Megainvestition. Zugleich erhellen Sie uns, den Leserinnen und Lesern, die sehr komplexen Zusammenhänge von Energieversorgung, Versorgungssicherheit sowie Energiewende und Klimaschutz. Und das Ganze gut nachvollziehbar und verständlich erklärt und ohne Position für die eine oder andere Partei zu ergreifen.

Für den „rasenden Reporter“ Egon Erwin Kisch war diese Neutralität eine Kerneigenschaft eines Journalisten. Er hat es so formuliert:

„Der Reporter hat keine Tendenz, hat nichts zu rechtfertigen und hat keinen Standpunkt. Er hat unbefangene Zeuge zu sein und unbefangene Zeugenschaft zu liefern.“

Damit verbunden ist auch ein großes Stück Glaubwürdigkeit, die den Medien heute leider abgesprochen wird. Und dies vielfach zu Unrecht. Stichwort: Lügenpresse.

Somit mag der Preis Sie, sehr geehrter Herr Preuß, auch für journalistische Rechtschaffenheit auszeichnen. Herzlichen Glückwunsch zu diesem herausragenden journalistischen Beitrag.

Und natürlich würden wir uns freuen, wenn die Preisverleihung Sie auch auf die Region neugierig gemacht hätte. Wirtschaftswoche und Frankfurter Allgemeine Zeitung haben erst unlängst über Heilbronn berichtet. Ich bin mir sicher: Auch den Welt-Lesern hat die Regionsmetropole Heilbronn einiges zu bieten. Und nun darf ich an Herrn Professor Dr. Bradke übergeben, der die Laudatio hält.